

## Unternehmen und Stiftungen: Tradition in die Zukunft führen

„Aus bester Familie“. So lautet der Titel des von *Florian Langenscheidt*, Gründer der Stiftung Children for a better World und Träger des Deutschen Stifterpreis 2017, herausgegebenen Standardwerks. In goldgeprägtem Leinwand werden in der inzwischen dritten Ausgabe des Werks über hundert Porträts von mittelständischen deutschen **Familienunternehmen** präsentiert – von der im Jahre 1568 gegründeten Freiherr von Poschinger Glasmanufaktur bis zum Privaten Internatsschule Schloss Torgelow von 1994. Weithin bekannte Großunternehmen stehen dabei neben unbekannteren Firmen und repräsentieren die Vielfalt dieses Segments der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft, das für Stabilität, Innovationskraft und soziale Verantwortung steht [vgl. S&S 5.2009, S. 52]. Eine ganze Reihe der Mittelständler engagiert sich als „good citizens“ gemeinnützig, hat eine eigene Förderstiftung gegründet oder die Unternehmensnachfolge über eine Stiftung konstruiert, auch wenn die Bezüge im Buch nur selten explizit genannt sind. Die einführenden Beiträge etwa der Stiftung Familienunternehmen zeigen aber die Bedeutung der Stiftung als Instrument der Nachfolgeplanung deutlich auf. [1]



Unternehmen in Stiftungen zu überführen oder als Stiftung das Vermögen unternehmerisch zu bewirtschaften, wird zunehmend diskutiert und auch in die Praxis umgesetzt. Um wissenschaftliche Ergebnisse zu **Stiftungsunternehmen** [vgl. Fritsche/Kilian, S&S RS 3.2008] vorzustellen und an den Erfahrungen der Praxis zu spiegeln, wurde vom 26./27.11.2015 ein Workshop an der TU München [vgl. zu dortigen Stiftungsaktivitäten Mezler/Frieß, S&S 6.2015, S. 14 f.] durchgeführt. Die Darstellungen aus Theorie und Praxis liegen nunmehr in einem von *Achleitner, Block und Strachwitz* herausgegebenen Band vor, der sich in drei Abschnitte gliedert.



Zunächst wird in einem „Diskurs“ das Phänomen „an der Schnittstelle zwischen Gewinn- und Gemeinwohlorientierung“ begrifflich und konzeptionell untersucht. „Gestaltung und Governance“ behandelt der zweite Teil, ehe schließlich drei Fallbeispiele vorgestellt werden, die auch einen gescheiterten Ansatz nicht aussparen. So werden vielfältige Aspekte, die auch regelmäßig im konkreten Beratungsfall eine Rolle spielen, pointiert angesprochen: Die Motivation des Familienunternehmers, die Grenzen rechtlicher Zulässigkeit, die Außenwirkung und vor allem die Notwendigkeit einer gelungenen „Satzungsgestaltung als Grundstein

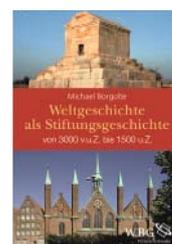
für den langfristigen Erfolg der Stiftung nach den individuellen Vorstellungen des Stifters“ in jedem Einzelfall. [2]

Eine weitere Form der unternehmensverbundenen Stiftung [zur begrifflichen Verwirrung s. Fleisch in den RS zu diesem Heft, S. 3] ist das Modell, bei dem das Unternehmen eine Stiftung errichtet, um damit seine gesellschaftlichen Aktivitäten konzentriert zu verfolgen [ausführlich dazu schon Weger, S&S RS 4.2000]. Bei der Gestaltung einer solchen CSR-Stiftung kommt es insb. darauf an, die Stiftung eng an das Unternehmen zu binden. Mit zwei Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen der **Organisationsverfassung der Stiftung** befasst sich *Sven Wanka* in seiner Heidelberger Dissertation: Dem Doppelmandatsmodell, bei dem die Leitungsorgane miteinander verschränkt sind, und dem Identitätsmodell, bei dem das Stifterunternehmen selbst Vorstand ist. In seiner Untersuchung kommt der Autor zur grundsätzlichen Zulässigkeit beider Konstellationen, betont aber die Notwendigkeit einer angemessenen satzungsmäßigen Grundlage. Diese sollte vor allem Lösungen für die jeweiligen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten, für naheliegende Interessenkonflikte, für Berufung und Abberufung vorsehen. Überlegungen zur Haftung, Vergütung und steuerlichen Behandlung runden den Band ab, der sich praxisorientiert mit der sonst oft vernachlässigten Binnenverfassung der Stiftung befasst. [3]



Die beschriebenen Erscheinungen und Entwicklungen sind Ausdruck eines fortgeschrittenen und ausdifferenzierten Stiftungswesens. Die Grundidee der Stiftung als einer Einrichtung, die eine „unendlich oft wiederholte Leistung in periodischen Rhythmen“ ermöglicht, bleibt indes unverändert und ist ein „grundlegendes, totales soziales Phänomen, an dem sich das Gefüge ganzer Gesellschaften ablesen lässt: Mit dem Wunsch derer, die die Mittel dazu hatten, über den eigenen Tod hinaus zu wirken, behaupteten sie sich neben anderen Sozial- und Handlungsformen wie der ‚Herrschaft‘ und der ‚Genossenschaft‘“.

Zu Stiftungen als „universaler Erscheinung“ forscht *Michael Borgolte* schon seit über 30 Jahren und hat dazu wegweisende Erkenntnisse vorgelegt oder angestoßen, etwa in der von ihm editierten Reihe „Stiftungsgeschichten“ [dazu S&S 4.2013, S. 41 f.] oder in der interkulturell vergleichend angelegten „Enzyklopädie des Stiftungswesens in der mittelalterlichen Geschichte“ [dazu



S&S 4.2017, S. 58; 1.2017, S. 50; 1.2015, S. 45 f.]. Darüber noch einmal hinausreichend und -weisend erzählt Borgolte in seiner jüngsten Arbeit „Weltgeschichte als Stiftungsgeschichte“. Dabei stellt er den Akt des Stiftens in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen und damit ihn und die Stifterpersönlichkeit in den jeweils gegebenen religiösen und kulturellen Rahmen. Seine Darstellung reicht von den ersten, in Vorderasien nachgewiesenen Stiftungen des frühen 3. Jahrtausends, die noch für Götter und Ahnen errichtet wurden, bis in das 16. Jahrhundert nach der Zeitenwende (die im Untertitel des Buches bewusst nicht christlich konnotiert ist).

Deutlich wird, dass und warum die Menschen zu allen Zeiten und in allen Kulturen einen Teil ihres Vermögens gegeben haben, um über ihren Tod hinaus zu wirken. Der Autor zeigt dabei interessante Konstanten und Unterschiede auf. Insgesamt ist Michael Borgolte ein Werk gelungen, das in plastischer Darstellung ein buntes Spektrum von Götter-, Ahnen-, Totenkult-, Seelenkult-, Seelenheil-, Memorial-, Kirchen-, Kloster-, Bildungs-, Wohltätigkeits- und Privatstiftungen entfaltet und dabei spannende Einblicke in die wandelnden Einstellungen der Menschen in den verschiedenen Kulturen ihrer Zeit gibt. [4]

- [1] Langenscheidt, Florian (Hrsg.): Aus bester Familie. Über 100 beispielhafte deutsche Familienunternehmen, Hamburg (Zeit) 2017 (436 S.) 48 € (ISBN 978-3-945627-16-7)
- [2] Achleitner, Ann-Kristin / Block, Jörn / Strachwitz, Rupert Graf (Hrsg.): Stiftungsunternehmen: Theorie und Praxis. Grundlagen, Perspektiven, Fallbeispiele, Wiesbaden (Springer Gabler) 2018 (XI, 230 S.) 39,99 € (ISBN 978-3-658-18989-1)
- [3] Wanka, Sven: Juristische Personen und ihre Organe als Vorstand der Stiftung. Modelle zur Anbindung einer Stiftung an ein Unternehmen (Schriften zum Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht), Heidelberg (Springer) 2018 (XXXIII, 412 S.) 49,99 € (ISBN 978-3-658-21644-3)
- [4] Borgolte, Michael: Weltgeschichte als Stiftungsgeschichte von 3000 v. u. Z. bis 1500 u. Z., Darmstadt (WBG) 2018 (728 S.) 79,95 € (ISBN 978-3-534-26962-4)

### Gesellschaftsrechtliche, unternehmerische Lösungen

Stiftungen gründen Gesellschaften aus oder sind an ihnen beteiligt. Mitunter sind sie sogar selbst als Kaufleute tätig. Bisweilen kommt es tatsächlich vor, dass eine steuerbegünstigte rechtsfähige Stiftung des Privatrechts als „eingetragener Kaufmann“ mit dem Kürzel „e.K.“ firmiert und als solcher im Handelsregister eingetragen ist. Dann mögen Sie zur Orientierung im **Handels- und Gesellschaftsrecht** oder bei der Klärung von Einzelfragen auf den „Wachter“ [Interview in S&S 2.2008, S. 6 ff.] zurückgreifen, dessen Voraufgabe schon als „gewaltig“ eingeschätzt wurde [S&S 4.2015, S. 48]. Dieses von 44 Autoren erarbeitete umfangreiche Nachschlagewerk nimmt die Reformen und Novellen zu dieser komplexen Materie in seine Darstellung auf und bereitet sie in über 500 Mustern, Checklis-



ten, Tabellen sowie weiteren nützlichen Tipps für die Praxis auf. Ein gelungener Artikel von Anna Katharina Gollan und Katharina Hemmen nimmt sich dem Zusammenhang von „Stiftungen und Unternehmen“ an (S. 1.619–1.640). [1]

Ergänzend soll auf ein ebenfalls voluminöses **Formularbuch** hingewiesen werden, herausgegeben von Fuhrmann/Wälzholz und bearbeitet von 14 Rechtsanwältinnen und Notaren. Für alle Unternehmensformen finden sich hier Muster und knapp gehaltene Erläuterungen. In einem einheitlichen Aufbau wird jeder Rechtsform, Konzernen und Umwandlungen ein Hauptteil gewidmet, in dessen Rahmen relevante Themen vertieft werden und der mit Einführung, einem „Wegweiser“ durch den dargestellten Vorgang, typischen Fallgestaltungen, Checklisten, Hinweisen zu Steuer- und Kostenfolgen ausgefüllt ist.



Die gGmbH erfährt in Kapitel 12 VIII (S. 1.114–1.137), die Stiftung als Gründung unter Lebenden oder von Todes wegen mit den zugehörigen Satzungen in Kapitel 18 (S. 1.703–1.744) eine angemessene Darstellung. Wie im ganzen Werk sind auch hier Einsatzmöglichkeiten (besonders in Unternehmensverbindungen), Besonderheiten und Alternativen dargestellt.

Dass die selbst gestellte Aufgabe, eine „umfassende Behandlung aller im Wirtschaftsleben gängigen Rechtsformen, die Abbildung möglichst vieler Ereignisse aus dem ‚Leben‘ einer Gesellschaft“ zu erreichen, so bravurös gelungen ist, erforderte, neue Wege in Inhalt und Optik des Buches zu beschreiten. Es beeindruckt durch Präzision und Aufbereitung des komplexen Rechtsstoffs und ist als gelungenes Arbeitsmittel zu loben. [2]

Ein zuverlässiges und jetzt ganz frisch erschienenenes, gegenüber der Voraufgabe völlig neu bearbeitetes Handbuch zur GmbH ist der Heckschen/Heidinger. In gewohnt praxisnaher Weise erörtert der nochmals erweiterte, aber immer noch überschaubare Bearbeiterkreis unter verlässlicher Berücksichtigung der neueren Entwicklungen in Rechtswirklichkeit (z. B. Brexit), Gesetzgebung (z. B. Einführung des Transparenzregisters) und Rechtsprechung v. a. des II. Zivilsenats das GmbH-Recht mit seinen Querbezügen – unter Berücksichtigung konkurrierender Gesellschaftsformen wie Ltd. und SPE, über verwandte Rechtsgebiete bis hin zu Machenschaften rund um die „Firmenbestattung“. Standardfragen sind ebenso dargestellt wie eher wenig verbreitete Gestaltungen und Auslandsbezüge. Manche gänzlich neu geschriebenen Kapitel (z. B. zum Selbstkontrahieren) vertiefen die Bearbeitung weiter. Checklisten, Formulierungsvorschläge und Vertragsmuster, die auch auf einer CD oder über einen Abrufcode zur Verfügung stehen, bieten Orientierung und Sicherheit. Trotz seines gewachsenen Umfangs ist das Werk aufgrund seiner



## ■ Bücher & Aufsätze

klaren Gliederung und des ansprechenden Druckbilds übersichtlich und durch ein tief gestaffeltes Stichwortverzeichnis erschlossen. [3]

„Auf der Höhe der Zeit“ befindet sich auch „der Scholz“, ein Klassiker des **GmbH-Rechts**. Ein Team renommierter Autoren wie Georg Crezelius, Joachim Priester, Karsten Schmidt oder Harm Peter Westermann stellt hier wie gewohnt die für die Praxis bedeutsamen Rechtsfragen auf höchstem wissenschaftlichen Niveau unter Berücksichtigung des Meinungsspektrums, aber bei klarer eigener Positionierung dar. Mit Band I, der die §§ 1–34 kommentiert und einen Anhang zum Konzernrecht enthält, ist die inzwischen 12., auf drei Bände angelegte Auflage gestartet. Sie berücksichtigt bspw. die Neuerungen zur Gesellschafterliste, die wegen der Einführung des Transparenzregisters erforderlich wurden, und das Gesetz zur Umsetzung der 4. EU-Geldwäscherichtlinie, praktische Fragen zur Firmierung als gGmbH (§ 4 GmbHG) und die Auswirkungen des Ehrenamtsstärkungsgesetzes. Seiner Rolle als führender GmbH-Großkommentar wird dieses Werk auch in der Neuauflage gerecht, insb. weil seine Autoren gesicherte Positionen erkennen und systematisch darstellen und auf dieser Grundlage neue Entwicklungen antizipieren und inspirierend diskutieren. [4]



Eine vollständige Erläuterung des GmbHG bietet der von *Ingo Saenger* und *Michael Inhester* herausgegebene Handkommentar. In einer präzisen Darstellung nehmen die 17 Autoren aus Wissenschaft, Gerichten und Rechtsanwaltschaft die aktuellen dynamischen Entwicklungen auf, analysieren sie und geben klare Hinweise auf geeignete Lösungsansätze.



Interessant sind etwa die Beobachtung eines Trends, dem **GmbH-Geschäftsführer** einen **Arbeitnehmerstatus** zuzulegen oder die Konsequenzen des Gesetzes über die **gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern** an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Insgesamt ein im besten Sinne handhabbares und verlässliches Werk, das für die Verantwortlichen in den Gesellschaften und ihre Berater gute Dienste leisten wird. [5]

Die **gemeinnützige GmbH**, kurz gGmbH (§ 4 Satz 2 GmbHG), kombiniert die Vorteile ihrer Rechtsform wie administrative Effizienz und Haftungsabschirmung. Als Ersatz für eine rechtsfähige Stiftung, im Wege der Ausgliederung oder als Träger einer Kooperation gegründet, stellt die gGmbH heute einen etablierten Akteur des Dritten Sektors dar. Literatur dazu ist gleichwohl recht selten [vgl. S&S 1.2011, S.51]; die gGmbH wird meist in



den Publikationen zur GmbH oder zum Gemeinnützigkeitsrecht mit behandelt.

Eine Ausnahme stellt das Werk von *Weidmann/Kohlhepp* dar, dessen Umfang sich gegenüber der Voraufgabe verdoppelt hat. Konsequenterweise an den Bedürfnissen der Praxis orientiert, werden nach einem Grundlegungs-kapitel gesellschaftsrechtliche Fragestellungen, Statusveränderungen, Rechnungslegung und Besteuerung dargestellt, ehe umfassende Muster und Materialien den Band beschließen: Ein Handbuch mit hohem Nutzwert! [6]

Schließlich sei noch auf den Streitfall verwiesen, der innerhalb von Gesellschaften und Vereinen, auch Stiftungen nicht selten vorkommt und am Ende erst mit einem (letztinstanzlichen) Gerichtsurteil (vorläufig) beendet werden kann. **Corporate Litigation** gewinnt insoweit stetig an Bedeutung. Da die gängigen Werke diesen Bereich eher am Rande behandeln, hat das von *Mehrbrey* herausgegebene Handbuch eine Darstellungslücke gefüllt. Verortet an der Schnittstelle zwischen Prozess- und materiellem Recht stellt es die typischen, mit Streitigkeiten in einer Körperschaft verbundenen Probleme geordnet nach dem Lebenszyklus der jeweiligen Rechtsform dar. Neben den Kapital- und Personengesellschaften sind auch Auseinandersetzungen in Genossenschaft (S. 1.047 ff.), Verein (S. 1.075 ff.) und rechtsfähiger Stiftung bürgerlichen Rechts (S. 1.107 ff.) umfassend, wenn auch knapper behandelt. Eine kluge Satzungs-gestaltung kann Streitigkeiten vorbeugen – ausgeschlossen sind sie nicht. Kommt es dazu, kann dieses Werk eine wertvolle Hilfe sein. [7]



- [1] **Wachter**, Thomas (Hrsg.): Praxis des Handels- und Gesellschaftsrechts, Bonn (ZAP) 4. Aufl. 2018 (XLV, 3.627 S.) 229 € (ISBN 978-3-98655-872-5)
- [2] **Fuhrmann**, Lambertus J. / **Wälzholz**, Eckhard (Hrsg.): Formularbuch Gesellschaftsrecht, Köln (Otto Schmidt) 2. Aufl. 2015 (2.832 S., inkl. CD-Rom) 169 € (ISBN 978-3-504-30020-3)
- @ **Heckschen**, Heribert / **Heidinger**, Andreas: Die GmbH in der Gestaltungs- und Beratungspraxis, Köln (Carl Heymanns) 3. Aufl. 2013 (XXIV, 1.472 S., inkl. CD/DVD) 148 € (ISBN 978-3-452-27603-2) @ **Recht & Steuern**
- [3] **Heckschen**, Heribert / **Heidinger**, Andreas: Die GmbH in der Gestaltungs- und Beratungspraxis, Köln (Carl Heymanns) 4. Aufl. 2018 (1.779 S.) 169 € (ISBN 978-3-452-28641-3)
- [4] **Scholz**, Franz (Hrsg.): GmbHG: Kommentar, Bd. 1, Köln (Otto Schmidt) 12. Aufl. 2018 (XXVIII, 1.744 S.) 189 € (ISBN 978-3-504-32567-1)
- [5] **Saenger**, Ingo / **Inhester**, Michael (Hrsg.): GmbHG: Handkommentar, Baden-Baden (Nomos) 3. Aufl. 2016 (1.843 S.) 124 € (ISBN 978-3-8487-3115-2)
- [6] **Weidmann**, Christina / **Kohlhepp**, Ralf: Die gemeinnützige GmbH. Errichtung, Geschäftstätigkeit und Besteuerung einer gGmbH, Wiesbaden (Springer Gabler) 3. Aufl. 2014 (XVI, 445 S.) 36,99 € (ISBN 978-3-658-02244-0)

- [7] **Mehrbrey**, Kim Lars (Hrsg.): Handbuch Gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten, Köln (Carl Heymanns) 2. Aufl. 2015 (1.556 S.) 169 € (ISBN 978-3-452-28270-5)
- @ **Deelmann**, Thomas / **Ockel**, Dirk Michael (Hrsg.): Handbuch der Unternehmensberatung. Organisationen führen und entwickeln, Berlin (ESV) 34. Lfg. 4/2018, Loseblattwerk (2.258 S., 2 Ordner). im Einzelbezug: 148 € (ISBN 978-3-503-13653-7), im Abonnement: 99,80 € (ISBN 978-3-503-07846-2) @ **Recht & Steuern**

**Hinweis:** Besprechungen der mit @ gekennzeichneten Titel finden Sie unter [www.stiftung-sponsoring.de](http://www.stiftung-sponsoring.de) in der bezeichneten Kategorie unter „Literaturtipps“.

#### Weitere Literaturtipps

- Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung** (Hrsg.): Im Krankenhaus, Leipzig (Spector Books) 2018 (240 S.) 36 € (ISBN 978-3-95905-163-7)
- Blattner**, Jessica: Die Sozialversicherungspflicht von GmbH-Geschäftsführern, in: DB 2018, S. 1.152 – 1.153
- Büch**, Markus: Stiftungen und Blockchain – Erste praktische und theoretische Überlegungen, in: npoR 2018, S. 100 – 104
- Gantenbrink**, Matthias / **Plottek**, Pierre: Zusammenlegung/Zulegung vs. Anfallberechtigter: Weiter konfliktreich. Kritisches zu den Regelungsvorschlägen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Stiftungsrecht“ zur Zusammenlegung und Zulegung, in: ZStV 2017, S. 211 – 216
- Kirchhain**, Christian: Gewinnausschüttungen und -abführungen gemeinnütziger Kapitalgesellschaften – die Finanzverwaltung in der Zwickmühle, in: DStR 2017, S. 2317 – 2319
- Kraus**, Eva-Maria: Veränderungen beim Kapitalertragsteuerabzug für gemeinnützige Organisationen, in: npoR 2018, S. 97 – 100
- Krieger**, Jens: Tax-Compliance-Management-System: Ein Thema für Stiftungen?, in: SB 2018, S. 5 – 7
- Neuhoff**, Klaus: Umschichtungsgewinne und -verluste bei der Vermögensverwaltung von Stiftungen – wie damit umgehen? Ein kritischer Kommentar zu den Reformvorschlägen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Stiftungsrecht vom 09.09.2016, in: ZStV 2017, S. 217 – 226
- Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung** (Hrsg.): Stiftungen und Sport in Deutschland. Ein Wegweiser, Hannover (Eigenverlag) 2018 (Überblicksband + 6 Regionalbände) ggf. 4 € Schutzgebühr [bestellbar unter [www.stiftungen-und-sport.de](http://www.stiftungen-und-sport.de)]
- Ritter**, Gabriele: Gewinnausschüttungen steuerpflichtig, in: SB 2018, S. 26 – 29
- Schiffer**, K. Jan: Soft Law im Stiftungsrecht – rechtlich zu beachten?, in: SB 2018, S. 87
- Theuffel-Werhahn**, Bertold: GEZ – Notargebühren – Fremdverkehrsabgabe: Willkommen im Gebührendschungel, in: SB 2018, S. 100 – 104
- Theuffel-Werhahn**, Bertold: DSGVO: Herausforderungen auch für Stiftungen, in: SB 2018, S. 121 – 124
- Tomczyk**, Bartosch: Investmentsteuerreform: Darauf müssen Stiftungen jetzt achten, in: SB 2017, S. 248 – 250

**Hinweis:** Aufsätze und Bücher zum Themenkreis dieses Fachmagazins können gerne an die Redaktion gesandt werden; sie werden im Rahmen der Möglichkeiten in diese Rubrik aufgenommen. Die bibliografischen Angaben von „Bücher & Aufsätze“ sind auch unter [www.stiftung-sponsoring.de/buecher-aufsaezte.html](http://www.stiftung-sponsoring.de/buecher-aufsaezte.html) abrufbar.



Für Sie zusammengestellt und kommentiert von Rechtsanwalt Dr. Christoph Mecking, Institut für Stiftungsberatung, Berlin, [c.mecking@stiftungsberatung.de](mailto:c.mecking@stiftungsberatung.de)

## Die passende ... Software für Vereine, Verbände und Stiftungen

# Marktübersicht 2018



Mehr als  
50 Produkte  
im Vergleich

Jetzt bestellen unter  
[www.shop.fundraiser-magazin.de](http://www.shop.fundraiser-magazin.de)

**Fundraiser  
magazin**